



**DAS  
VISIER**

Hamburg, den 1. Juli 1971

Hallo Bogenschützen!

Die Hamburger Meisterschaften sind gelaufen. Meister in allen Klassen ist seit Jahren wieder mal die HBG. Hier die Namen der neuen Meister: Elfi Miszich, Dieter Müller, Bruno Stiller, Raymond Neumeyer und Hans Peter Reinecke. Die genauen Ringzahlen sind uns noch nicht bekannt. Herausragendes Ergebnis ist aber zweifellos die Leistung von Dieter Müller, der bekannte Namen hinter sich ließ. So weit so gut. Man sollte meinen, jetzt kommt die Zeit des Durchbruchs. Hamburgs Bogenschützen sind so gut wie nie! Der Jammer dabei ist nur, daß Hamburgs Bogenschützen vor der Meisterschaft erstmal den Fight gegen die Funktionäre ausfechten mußten. Wenn es nach dem Landesverband gegangen wäre, der offensichtlich ständig mit der Sportordnung unter dem Arm herumläuft, hätte diese Hamburger Meisterschaft für Schützen wie Günter Hönsch, Martin Lau, Jupp Rösch oder Eberhard Runge bedeutet, daß die Deutschen Meisterschaften in diesem Jahr ein paar prominente Zuschauer mehr gehabt hätten. Sie alle konnten sich wegen des schlechten Wetters oder wegen anderer widriger Umstände am letzten Sonntag nicht qualifizieren. Die Auslegung der heiligen Sportordnung ging sogar so weit, daß man nach der FITA-Runde zum Beginn der Nationalen Runde die Probepfeile verweigerte, weil in dieser Funktionärsbibel stehen soll, daß man an einem Tage nur drei Probepfeile schießen darf. Ob dabei zwei grundverschiedene Disziplinen geschossen werden oder nicht, ist für den Spartenwart des Landesverbandes dabei völlig zweitrangig. Für den Betrachter unverständlich war auch die Tatsache, daß man den festgesetzten Beginn der Meisterschaft (zweite Runde) bis zum Mittag hinauszögerte, um dann doch im strömenden Regen anzufangen. Die Bogenschützen sollten sich entscheiden! Entweder ist Bogenschießen ein Allwettersport oder es gibt Einschränkungen. Entscheidungen aber müssen getroffen und auch akzeptiert werden! Palaver können die Vereine alleine machen; dazu bedarf es keinesfalls der Hierarchie der Funktionäre. Und noch ein letztes Wort zu dieser peinlichen Vorstellung: Wo war in diesem Jahr die Hamburger Presse? Wie will man das sportliche Bogenschießen populär machen, wenn der Landesverband nicht mal in der Lage ist, ein paar Presseleute mobil zu machen? Einmal im Jahr ein paar Scheiben aufstellen und abends die Ergebnisse dem Anrufbeantworter im Pressehaus zuzusprechen ist fürwahr keine Leistung, die von den aktiven Bogenschützen honoriert werden kann.

Castor

Bruno Stiller  
2000 Hamburg 55  
Bockhorst 177

## EXPOSÉ

über die steuerlichen Auswirkungen (Umsatzsteuer) bei Zahlung einer Teilnehmergebühr in Höhe von 2,- DM der Vereinsmitglieder an den Verein für eine monatlich zu schiessende - Vereinsinterne - FITA - Runde.

Die Befreiung nach der Gemeinnützigkeitsvorschrift von der Umsatzsteuer für Vereine ist nur dann gegeben, wenn der Verein Mitgliederbeiträge vereinnahmt um in Erfüllung seines satzungsmäßigen Gemeinschaftszwecks die Gesamtbelange seiner Mitglieder wahrzunehmen. In diesem Falle, aber auch nur in diesem Falle, ist ein Leistungsaustausch nicht gegeben. (BFH-Urteil vom 12.4.62 - V 134/59 U BStB. III S. 260) In Wahrnehmung dieser Aufgabe ist der Verein daher nicht Unternehmer (vgl. BFH-Urteil vom 28.11.63 - II 181/63 U BStBl. 64 III S 114 und vom 30.9.65 - V 176/63 U BStBl. III S 682).

Ein Leistungsaustausch (Unternehmertätigkeit) ist jede nachhaltige Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen. Die Absicht, Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich. Der Leistungsaustausch setzt voraus, daß Lieferungen oder sonstige Leistungen gegen Entgelt (Teilnahmegebühr) bewirkt werden. Werden von selbständigen Vereinen neben echten Mitgliederbeiträgen auch Entgelte für Lieferungen und sonstige Leistungen vereinnahmt, ist festzustellen, ob nachhaltig entgeltlich Lieferungen oder sonstige Leistungen bewirkt werden. Nachhaltigkeit setzt nicht eine Vielzahl von Handlungen und einen vorweg gefassten, auf Wiederholung gerichteten Willensentschluß voraus. Sie ist schon dann gegeben, wenn tatsächlich mehrere Handlungen unter Ausnutzung derselben Gelegenheit oder desselben dauernden Verhältnisses vorgenommen werden. Die Beweggründe für die Handlungen sind dabei unbeachtlich.

-----

Dieses Exposé habe ich hiermit auf Wunsch unseres Spf. Bruno Stiller veröffentlicht, muss jedoch zu meiner Schande gestehen, daß mir die Quintessenz absolut nicht ins Gehirn gedrungen ist. Derjenige von der HBG., der in der Lage ist, meinem schlichten Verstand begreiflich zu machen, was diese Behörden-Chinesen mit Bogenschiessen zu tun hat, bekommt von mir eine Flasche Weinbrand. (Dieses Angebot gilt auch für den Verfasser des Exposés!)

P o l l u x

ERGEBNISLISTE DES BUNDESVEREINS-  
FERNWETTKAMPFES

geschossen am 9.4.1971 auf dem Rugbyplatz im Stadtpark

Damenklasse:

1. Elfi Miszich	238 Ring
2. Ursula Klahn	196 Ring
3. Ursula Wichmann	174 Ring
4. Hermingard Feutlinske	164 Ring
5. Marie Wichmann	160 Ring
6. Ilse Schülzke	143 Ring

Schützenklasse:

1. Josef Kösch	258 Ring
2. Raymond Neumeyer	245 Ring
3. Hans-Joachim Jureit	231 Ring
4. Norbert Schülzke	227 Ring
5. Karl-Heinz Wiescher	221 Ring
6. Dieter Müller	219 Ring
7. Hans-P. Reinicke	208 Ring
8. Hans von Gostomski	200 Ring
9. Michael Peter	199 Ring
10. Herr Roth	182 Ring
11. Rolf Schmidt	162 Ring

Altersklasse:

1. Bruno Stiller	258 Ring
2. Heinrich Lucas	193 Ring
3. Horst Harnisch	193 Ring
4. Horst Woizan	181 Ring
5. Walter Malchow	174 Ring
6. Georg Kretzschmar	154 Ring

Die ersten drei jeder Klasse wurden dem Landesverband als Mannschaft gemeldet.

Wer hat Lust das Sehnenwickeln zu lernen ? Gegen eine Unkostenbeteiligung von DM 2.-- pro Sehne kann Näheres bei der Geschäftsstelle unter Tel. 550 35 17 erfragt werden.

Euer Norbert Schülzke

Bei einem 5- Länderkampf über 25m soll der amtierende Deutsche Meister in der FITA Karl Schmieder (Hannover) bei 36 Pfeilen phantastische 336 Ring erreicht haben. Diese Ringzahl entspricht bei der 30m-Distanz ungefähr 350 Ring. --- Wer meinte da noch in diesem Jahr Deutscher Meister werden zu können ??? !!!!! --

Wer es noch nicht weiß ! Macht Euch beim Schießen eine Markierung an der Innenseite des Bogens unterhalb des Schußfensters sowie am Daumen-Zeigefinger-Spann der Bogenhand. Diese beiden Markierungen bringt beim Schießen immer wieder zur Übereinstimmung, damit die Bogenhand jedes Mal gleich sitzt. Wenn Ihr diesen Tip. ernsthaft befolgt vermeidet Ihr Rechts- oder Linkshochschüsse.

## Eindrücke einer Berlinreise

Seit dem Turnier in Hannover redete die ganze HBG nur noch über ein Thema: Die Berlinreise! Man sprach von Bussen voller Schützen und Schlachtenbummlern, ja sogar von einer Hamburger Invasion. Doch die Invasion wurde in aller Stille abgeblasen. Man hörte hier "Ich kann nicht", dort "Ich darf nicht" und manchmal sogar "Ich will nicht"! So waren zu Pfingsten nur noch fünf Damen und vier Herren bereit, den Berlinern zu zeigen, was eine Harke ist (leider mußten die Berliner uns oft die Harke geben, damit wir hin und wieder einen Pfeil wiederfanden). Schon die Anfahrt nach Berlin geschah nur in einem Fall ohne Hindernisse! Familie Malchow mußte in einem Exil-Mercedes (sprich VW) anreisen, da der Glas vorher seinen Geist ausgehaucht hatte. Hans Hamm suchte sich den falschen Grenzübergang aus, wo Raymond prompt nicht durch die "Gesichtskontrolle" kam. Die drei, die ganz schlau sein wollten, dachten nicht an die Fluglotsen. Außerdem soll es in Berlin Taxifahrer geben, die sich auf ihrer Stadtkarte den Zielort von ihren Fahrgästen suchen lassen, einen dann vier Kilometer davor an einem Waldrand aussteigen lassen und sagen, daß es nun nicht mehr weit sei. Nichts desto trotz waren alle gegen 22 Uhr in der Zweigstelle des Berliner Hilton im Grunewald angelangt. Das zuerst wie Haus 23 in Friedland erscheinende Gebäude entpuppte sich aber als gemütlich (sogar die Dusche funktionierte). Das Gelände der Berliner Bogenschützen kann man als ideal für eine Feld- und Jagdrunde bezeichnen. Die einzelnen Bahnen sind vorzüglich ausgedacht und angelegt. Der FITA-Platz dürfte wohl der Albtraum aller Bogenschützen sein (vielleicht außer Tarzan, der ja das Elefantengras gewohnt ist). Zu den insgesamt 29 erschienenen Schützen gesellten sich noch ungefähr 2.6 Millionen Mücken, die uns dauernd anfeuerten. Uns allen hat die Jagd- und Feldrunde Spaß gemacht, zumal wir einiges an Übergewicht loswerden konnten, durch Baumbesteigung, Grasniedertreten und so. Außer Raymond Neumeyer, der den hervorragenden dritten Platz belegte, waren wir nicht die Besten aber vielleicht die Lustigsten. Zum Abschluß wurden wir mit Pokalen und Schnaps überschüttet. Alles in Allem: Ein gelungenes Turnier.

Hier noch einige kuriose Bemerkungen am Rande:

Können Sie sich vorstellen, daß jemand abends in Berlin losfährt, um die Mauer anzusehen, nach Stunden zurückkommt und sagt, sie war nicht zu finden! ts, ts!

Können Sie sich vorstellen, daß sich ein alter Schwede Knall und Fall in unsere "Manolita" verliebt hat?

Können Sie sich vorstellen, daß ein Mann der Gepäckaufbewahrung bei der Rückgabe des Bogens sagt: " Ick ha früher ooch mal Wasser-schi jeloofen! "?

Können Sie sich vorstellen, daß nächstes Jahr mehr mit nach Berlin kommen? Nein? Wenn Sie mitkommen, sind wir einer mehr.

Hier noch die Ergebnisse der Jagd- und Feldrunde:

3.	Raymond Neumeyer	432
13.	Michael Peter	289
16.	Walter Malchow	265
20.	Victor Stahl	127

Damen:

4.	Eruka Malchow	176
5.	Ursula Klahn	171
6.	Marie Wichmann	163
8.	Tosca Bosler	122
9.	Hermingard Feutlinske	85

"Der dritte Mann"

oo

Limerick 007

Es rauscht jetzt im Vereinsgemäuer  
Väter Staat will Mehrwertsteuer.  
Professor Schiller zu unterstützen  
ist die Pflicht des Bogenschützen.  
Hoffentlich wird's nicht zu teuer!

HAKIMO

Angeboten werden:

von Rolf Schmidt aus dem Nachlaß unseres ersten Sportwarts ein paar 29 Zoll Pfeile und einiges Zubehör.

Günter Hönsch bietet seinen Bjön Bengson zum Verkauf an. Vom Preis und von der Qualität bietet sich hier einem Neuschützen eine gute Gelegenheit, zu einer guten Waffe zu kommen.

Anfragen bitte an DAS VISIER richten.

# V E R E I N S M E I S T E R S C H A F T E N

25 m

## Schützenklasse:

1. Raymond Neumeyer	243 Ring
2. Josef Rösch	243 Ring
3. Eberhard Runge	242 Ring
4. Dieter Müller	228 Ring
5. Hans V. Gostomski	223 Ring
6. Hans-Joachim Jureit	222 Ring
7. Peter Müller	220 Ring
8. Norbert Schülzke	219 Ring
9. Karl - Heinz Wiescher	216 Ring
10. Michael Peter	214 Ring
11. Hans-Peter Reinicke	213 Ring
12. Rolf Schmidt	186 Ring
13. Victor Stahl	167 Ring
14. H.-E. Roth	149 Ring

## Damenklasse:

1. Elfi Miszich	218 Ring
2. Christa Runge	180 Ring
3. Ursula Wichmann	176 Ring
4. Ilse Schülzke	170 Ring
5. Hermingard Feutlinske	164 Ring
6. Erika Malchow	158 Ring
7. Marie Wichmann	153 Ring
8. Tosca Bosler	137 Ring

## Altersklasse:

1. Bruno Stiller	245 Ring	
2. Traugott Grüter	223 Ring	
3. Horst Harnisch	194 Ring	
4. Heinrich Lucas	184 Ring	
5. Walter Malchow	203 Ring	außer Konkurrenz !
6. Georg Kretzschmar	199 Ring	außer Konkurrenz !

-----  
Bundesvereinsfernwettkampf: 25m am 9.4.71

## Damenklasse:

1. Elfi Miszich	238 Ring	11. Heinrich Lucas	193 Ring
2. Ursula Klahn	196 Ring	12. Horst Harnisch	193 Ring
3. Ursula Wichmann	174 Ring	13. H.E. Roth	182 Ring
4. H. Feutlinske	164 Ring	14. Horst Woizan	181 Ring
5. Marie Wichmann	160 Ring	15. Walter Malchow	174 Ring
6. Ilse Schülzke	143 Ring	16. Rolf Schmidt	162 Ring
		17. Georg Kretzschmar	154 Ring

## Herrenklasse:

1. Bruno Stiller	258 Ring
2. Josef Rösch	258 Ring
3. Raymond Neumeyer	245 Ring
4. Hans-J. Jureit	231 Ring
5. Norbert Schülzke	227 Ring
6. Karl-H. Wiescher	221 Ring
7. Peter Müller	219 Ring
8. Hans-P. Reinicke	208 Ring
9. Hans v. Gostomski	200 Ring
10. Michael Peter	199 Ring

-----

FORTSETZUNG VEREINSMEISTERSCHAFTEN FITA RUNDE

<u>Damenklasse:</u>	<u>70m</u>	<u>60m</u>	<u>50m</u>	<u>30m</u>	<u>Total</u>	
1. Elfi Miszich	225	258	230	284	997	Ring
2. Christa Runge	146	181	149	219	695	Ring
3. Erika Malchow	140	166	110	239	655	Ring
4. Ursula Wichmann	141	150	113	195	599	Ring
5. Ilse Schülzke	92	166	120	195	573	Ring
6. Herm. Feutlinske	74	154	124	211	563	Ring
7. Marie Wichmann	113	149	86	194	542	Ring
8. Tosca Bosler	32	115	91	210	448	Ring
a.K. Winifred Meier	187	234	199	272	892	Ring

<u>Schützenklasse:</u>	<u>90m</u>	<u>70m</u>	<u>50m</u>	<u>30m</u>	<u>Total</u>	
1. Eberhard Runge	229	239	259	289	1016	Ring
2. Josef Rösch	160	239	244	289	932	Ring
3. Norbert Schülzke	190	215	230	294	929	Ring
4. Dieter Müller	169	232	224	283	908	Ring
5. Raymond Neumeyer	126	236	217	316	895	Ring
6. Hans v. Gostomski	95	224	231	279	829	Ring
7. Rolf Schmidt	106	209	206	267	788	Ring
8. Peter Müller	161	197	136	245	739	Ring
9. Hans-J. Jureit	141	187	99	254	681	Ring
10. Michael Peter	118	142	154	250	664	Ring
11. H.-E. Roth	95	166	131	223	615	Ring
12. Hans-W. Vöhr	45	160	150	247	602	Ring
13. Dieter Halfter	98	145	115	183	541	Ring
14. Victor Stahl	65	127	126	160	478	Ring
15. Karl-H. Wiescher	85	63	abgebr.		148	Ring

<u>Altersklasse:</u>						
1. Bruno Stiller	187	247	212	305	951	Ring
2. Heinrich Lucas	142	168	167	232	709	Ring
3. Horst Harnisch	41	146	abgebr.		187	Ring
a.K. Horst Woizan	156	190	244	282	872	Ring
a.K. Walter Malchow	95	149	171	280	695	Ring
a.K. Georg Kretzschmar	85	153	150	199	587	Ring

Bei genauer Durchsicht obiger Ergebnisse kann man wohl sagen, daß das allgemeine Schießniveau gegenüber der Vereinsmeisterschaften des Jahres 1970 gestiegen ist. Hoffen wir nun, daß die nachfolgenden Meisterschaften und FITA-Turniere dieses Bild noch sehr verbessern. Es wäre doch zu schön, wenn unser 1. Vorsitzende auf der Weihnachtsfeier den einen oder anderen FITA-Stern an neue Träger vergeben könnte. Die Möglichkeiten viel und fleißig zu trainieren sind gegeben. Unser Platz in Langenhorn steht täglich zur Verfügung. Sollte jemand noch nicht im Besitz eines Schlüssels sein, wende sich bitte an unseren Gerätewart Hans Hamm. Sobald die Eisenriegel vor Tür und Fenster angebracht sind, wird die Schlüsselverteilung an die Mitglieder durchgeführt. Durch die Errichtung des Schutzzaunes ist die Aufsichtsführung nicht mehr notwendig. Derjenige, der den Schlüssel besitzt ist verantwortlich für den Schießbetrieb sowie das sorgfältige Schließen des Blockhauses. Ansonsten "Schießt mal schön"

Euer 2. Sportwart

*H. Hamm*



## Einmal Arhus und zurück

Jedes Jahr einmal nach Dänemark! Wenn es nun mal nicht Sonderburg sein kann, fahren die HBGer eben ein Stückchen weiter. Dabei kommt es auf hundert Kilometer überhaupt nicht an. So jedenfalls die Gedanken unseres master of sport. Mit Lupe und Meßtischblatt wurde das geringste aller Vejby's herausgefunden, eine exakte Marschroute angegeben, und die Herren im blauen Blazer nagelten mit ihren Luxuslimousinen unmittelbar am Turnierplatz vorbei, um 50 Kilometer weiter bei einigen vereinsamten Gehöften nach der besten aller dänischen Sportschulen zu fragen. Dort erstaunte Gesichter, hilfsbereite Dänen, die ein bißchen an Dänemark und eine ganze Menge an den deutschen Nachbarn zweifelten. Dann knappe Kehrwendung, ein Fluch zwischen den Lippen zurück nach Arhus und wirklich, unmittelbar am Stadtrand fand man eine vorzügliche Sportanlage. Ein Flügel des modern dänisch eingerichteten Gästehauses war von der HBG belegt. Im Gegensatz zum Berliner Turnier war die Gilde nach dem bekannten Wort vom Klotzen und nicht Kleckern zuhauf angetreten.

Nicht so gewaltig waren die sportlichen Erfolge. Für manchen war der Traum vom FITA-Stern schon nach der großen Runde zuende, obwohl vom Wetter wie von der Ausrichtung des Turniers allerbeste Voraussetzungen gegeben waren.

Auf einer herrlich ebenen Rasenfläche hatten unsere Gastgeber mehr als 40 Scheiben aufgestellt, so daß von der Optik her die 90er Entfernung wie 70 Meter wirkte. Neu für uns war die Klasseneinteilung der Minijunioren. Wenn diese Burschen dabei bleiben sollten, haben unsere dänischen Freunde schon heute für die Erfolge der späten 70er Jahre gesorgt. Eine Aufgabe, der auch der Hamburger Bogensport ein paar Gedanken widmen sollte, falls die Sportordnung nicht dawider ist.

Übrigens war auch von der Gilde der Kleinste der Größte. Unser Hans Peter erreichte mit fast tausend Ring den zweiten Platz der Junioren und schleppte wieder mal einen Pokal nach Hause.

Was die Großen nach Hause brachten, wurde beim Stadtbummel am Vorabend des Turniers offensichtlich. In einigen Läden, die auch in Dänemark shops heißen und besonders grell beleuchtet sind, wurde typisch Dänisches erworben,

Es gibt eben doch nichts Besseres als die echte dänische Butter. Hier noch die Ergebnisse, die sich zum Teil durchaus sehen lassen können:

<u>Damen:</u>	Elfi Miszich	943	Ring
	Christa Runge	800	"
	Ilse Schülzke	717	"
	Ursula Wichmann	664	"
	Erika Malchow	557	"
	Marie Wichmann	499	"
	H. Feutlinske	362	"

<u>Herren:</u>	Eberhard Runge	993	Ring
	Walter Malchow	928	"
	Rolf Schmidt	887	"
	Norbert Schülzke	870	"
	Michael Peter	815	"
	G. Kretzschmar	742	"
	K.-H. Wiescher	663	"
	Dieter Halfter	644	"
	H.P. Reinicke	970	"
	R. Neumeyer	967	"
	Hans Werner Vohr	712	"

Castor

oo

Die Erkennungsmerkmale des Sports und des Sportlers

Sie werden mich bestimmt fragen, was das wohl soll. Ist doch klar: "Ein Sportler ist ein, wo sich fährt verhält" (Ex-Bundespräsident Heinrich L. anlässlich des Besuchs der Queen in Bonn). Sicher, werden Sie selbst sagen, nichts ist leichter als einen Sportler zu beschreiben. Also, ein Sportler ist..... ja, warum soll ich etwas anderes sagen als mein Bundespräsident. Wenn Sie so weit mit Ihren Gedanken gekommen sind, wird Ihnen plötzlich einfallen: Ich bin ja Sportler! Und schon kann ich sagen, was für ein toller Mensch doch ein Sportler ist. Auch habe ich mir die richtige Sportart ausgesucht. Wie habe ich das wieder gemacht? Es soll da ja welche geben, die machen Curling (Sie wissen, das ist der Sport, bei dem immer zwei wild gewordene Handfeger vor einer Wärmflasche herumflitzen und sich freuen wenn sie trifft oder nicht trifft. Wer weiß das so genau. Nein, da ist unser Sport doch viel schöner: Wir wollen immer treffen. Oder betrachten wir das Fußballspiel. 22 Akteure rennen, schimpfen, treten hinter einem Ball her. Wir haben doch zumindest jeder unseren eigenen

Bogen. Oder betrachten wir die Spielkleidung eines Rugby-Spielers: Furchtbar! Unsere Kleidung dagegen wurde sogar in die Kultur aufgenommen: So sang doch Roy Black nachdem er das erste Mal einem Bogenschützenturnier beigewohnt hatte, "Ganz in weiß.."  
Ich frage mich oft, warum ein Waldläufer so durch den Wald flitzt, wenn am Ende seiner Flitzung nicht mal eine Kneipe mit Freibier steht. Da sind wir doch ganz anders, aber darüber möchte ich lieber nicht so laut schreiben.

Endlich ist es mir eingefallen: Sportler sind die, die neben der Ausübung ihrer sportlichen Tätigkeit auch noch Humor haben...., aber nein es gibt ja in jedem Sportverein auch humorlose Sportler. Ja was ist denn nun eigentlich ein Sportler, und woran erkennt man ihn. Bitte helft mir doch und schreibt einmal. Die beste und treffenste Antwort wird prämiert.

Weder Castor noch Pollux

oo

### Der Schatzmeister

hat versprochen, den Mitgliedern der Gilde einen Kontoauszug zuzuschicken, damit jeder weiß, ob er mit seinen Beitragszahlungen auf dem Laufenden ist. Es wäre ihm aber seinem Naturell entsprechend sehr peinlich, Negativsalden zu versenden. Darum hier seine Bitte: Sehen Sie doch mal in Ihren Bankauszügen nach, inwieweit eventuelle Beitragsrückstände bestehen.

Der Verein muß zum Jahresende zum erstenmal Pacht für den neuen Platz zahlen, auch wird die erste Rate des zinslosen Darlehns des Hamburger Sportbundes fällig.

Es besteht jedoch bestimmt kein Grund dafür, aus dieser Bitte herauslesen zu wollen, die Gilde stehe finanziell vor einer Pleite. Obwohl in diesem Jahr viel Geld für den Zaun ausgegeben werden mußte, sind die eineinhalbtausend Mark Reserve noch nicht angegriffen worden.

Also wie gesagt, wer Beitragsschulden hat, der möge sie begleichen und wer seinen Jahresbeitrag in einer Summe überweist, spart sich viel Einzelarbeit.